

Dup-Kopie (Format)

Englisch: Dup (Dupe) — Format Copy

PRODUKTION

Zweitnegativ von einem Originalnegativ — ermöglicht Mehrfachbelichtungen, Effekte und Schutzdrucke ohne das Original zu gefährden. Klassisches Verfahren in der analogen Produktion.

Eine Dup-Kopie ist dann das Mittel der Wahl, wenn nicht direkt am Originalnegativ gearbeitet werden soll — und das ist in der Praxis fast immer sinnvoll. Das Zweitnegativ wird fotochemisch vom Original belichtet, Bild für Bild. Das Resultat ist eine Sicherungskopie, die optisch vom Original kaum zu unterscheiden ist, aber riskante Operationen erlaubt, ohne das kostbare Material zu gefährden. In der klassischen analogen Produktion war die Dup-Kopie Standard. Das Originalnegativ — meist auf 35mm oder 16mm — wurde unmittelbar nach dem Dreh als Dup gesichert. Mit dieser Dup ließen sich alle optischen Effekte realisieren: Mehrfachbelichtungen, Übergänge, Vergrößerungen, Schärfekorrekturen im Labor. Das Original blieb in der Dose. Erst wenn die finale Dup fertig war — alle Schnitte, alle Effekte abgestimmt — ging es ans Printing für den Verleih. Dieser Workflow schützte nicht nur das Material, sondern schuf Experimentierraum. Eine misslungene Belichtung ließ sich durch eine neue Dup beheben, ohne das Original zu berühren. Technisch ist eine Dup eine Negativ-zu-Negativ-Kopie. Das Originalnegativ wird auf eine Rohfilm-Rolle belichtet — entweder im Kontakt (bei gleichem Format) oder im optischen Druck (wenn ein Formatwechsel oder eine Repositionierung nötig war). Belichtungszeit, Lichtintensität und Kontrast müssen so justiert werden, dass die Dup dicht und tonwertidentisch zum Original ist. Eine schlecht belichtete Dup beeinträchtigt alle nachgelagerten Arbeitsschritte. Deshalb werden Teststreifen gemacht und Dichten gemessen — in enger Abstimmung mit dem Labor. Im digitalen Zeitalter ist die fotochemische Dup seltener geworden — digitales Intermediate hat vieles ersetzt. Bei Archivrestaurierungen, bei der Arbeit mit analogem Filmmaterial oder bei bewusst analog produzierten Projekten bleibt die Dup-Logik jedoch aktuell. Der Begriff ist geblieben: Dup oder Duplication . Er begegnet einem bei der Digitalisierung alter Negative und überall dort, wo analog gedreht wurde. Das Prinzip dahinter ist unverändertes Handwerk: erst sichern, dann experimentieren.